



„This Is the Slow Club“: Hansi Lang und Co.

KLEINKUNST

Veteranen des New Wave-Zeitalters können Nachgeborenen seine Songs – wie „Keine Angst“, „Fräulein Josefine“ oder „Montevideo“ auch 20 Jahre später noch immer zumindest vorsummen (und das zumeist mit Inbrunst): Hansi Lang, Ikone der Achtziger, und seine bluesige, soulige Stimme sind ihnen eben einfach im Gehör geblieben. Jetzt ist Lang wieder da: „This Is the Slow Club“ heißt das Album, mit dem sich der Musiker zurückmeldet. Lieder von Nat King Cole, Cole Porter und Billie Holiday sind darauf zu hören, und darum herum gesponnen ist eine schöne, sehnsuchtsvolle und wohl sehr persönliche Legende: Lang, Sohn eines US-Besatzungssoldaten, den er nie kennen gelernt hat, habe schon als Kind, heißt es, in den Songs dieser großen Entertainer nach seinen amerikanischen Wurzeln gesucht – Songs wie „Stardust“ oder „Every Time We Say Goodbye“ (bereits im Herbst auf einer hymnisch rezensierten EP erschienen) sind in ein intimes Programm eingeflossen, das Lang am 18. April gemeinsam mit Thomas Rabitsch und unterstützt durch den Wiener Elektroniker Wolfgang Schlögl im Radiokulturhaus präsentiert. Zu den Gastmusikern des Abends zählen unter anderen Harri Stojka und Milos Todorovski. Folgekonzert: 19. 4.

„Club der Enttäuschten“.

Schön böse: WUK lässt sich „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für sieben Schauspieler“ teilhaftig werden. Noch 8./9. 4., www.wuk.at

Richard Weihs. Rustikales im Gartensalettl des Weinhauses Sittl im 16. Bezirk: Weihs sezirt das angeblich so goldene „Weanaheaz“. Ab 14. 4.

Josef Hader. Von Anfang bis Mitte Mai spielt er im Wiener Orpheum „Hader muss weg“. Und ist auch fast weg: Restkarten unter Tel: 01/481 17 17

Vera Bila. Nicht bloß ein Konzert, sondern ein durch und durch sinnliches Ereignis: Roma-Queen Vera Bila, live im WUK. 20. 5., www.wuk.at